



Bürgermeisterbrief

Leogang, im August 1974

Postgebühr bar bezahlt!

An einen
Haushalt
Folge II/29
=====

Liebe Leoganger Mitbürger!

Die Bezirksbauernkammer Zell am See hat Vorschläge für den Entwicklungsplan der Landwirtschaft im Pinzgau ausgearbeitet und der Landesplanungsstelle beim Amt der Salzburger Landesregierung zugeleitet.

Aus den sehr interessanten Ausführungen sind verschiedene auch für die Entwicklung Leogangs interessante Ziffern und Vorstellungen zu entnehmen.

In der Einleitung heißt es zum Beispiel unter anderem: "Die Land- und Forstwirtschaft gestaltet das Landschaftsbild in diesem Bezirk und bildet die Grundlage der wirtschaftlichen Struktur. Alle Entwicklungsmaßnahmen sind daher darauf abzustellen, diese Struktur als Grundlage zu erhalten und zu festigen.
Der Ausbau des Fremdenverkehrs und des Gewerbes, sowie die Ansiedlung von Industriebetrieben haben auf die Erhaltung der Land- und

Forstwirtschaft Rücksicht zu nehmen und sind deren Sicherung unterzuordnen. Nur die Erhaltung dieser Struktur ist die Voraussetzung, dieses Gebiet als geschlossenen Siedlungsraum zu erhalten und als Erholungsgebiet weiter auszubauen."

Der Pinzgau wird als typisches Bergbauerngebiet bezeichnet, in welchem 75 % aller Höfe im Berghöfekataster eingetragen sind. Von den im Berghöfekataster eingetragenen Betrieben weisen 27 % über 150 Kataster-Kennwertpunkte auf, was bedeutet, daß sie als extrem zu bezeichnen sind. In Leogang gelten 74 % der Betriebe als Bergbauernbetriebe. Westlich vom Dorf Leogang werden alle Betriebe als Bergbauernbetriebe klassifiziert.

Nach ihrem Anteil an extrem gelegenen Bergbauernbetrieben liegt Leogang im günstigsten Bereich. Während in Dienten 65 % aller Bergbauernbetriebe mehr als 150 Kataster-Kennwertpunkte haben (Viehhofen 55 %, Wald 40 %, Taxenbach 39 %), sind es in Leogang nur 4 %.

In weiterer Folge werden Maßnahmen zur Sicherung des landwirtschaftlichen Raumes besprochen, wozu gehören: der Wegbau, die innerbetriebliche Aufstockung durch Meliorationen, Arrondierungen, Sonderteilungen, wie bei der angeführten Teilung der Grießener Heimweide, sowie Elektrifizierung und Telefon.

Unter den "Schwerpunkten des landwirtschaftlichen Raumes" scheint Leogang bei den reinen Bergbauerngemeinden nicht auf. Es ist angeführt bei den "Fremdenverkehrszentren" und den "Industriegebieten" - als Einflußgebiet für Nebenerwerb durch ÖAMAG Hochfilzen.

Als Maßnahmen zur Sicherung des Vollerwerbsbetriebes werden vorgeschlagen:

- 1) der garantierte Absatz
- 2) die überbetriebliche Zusammenarbeit
- 3) die bauliche Verbesserung
- 4) der Ausbau des Genossenschaftswesens
- 5) die Absicherung gegen Katastrophen
- 6) Bergbauern-Arbeitsgemeinschaften
- 7) Lösung der Landarbeiterfrage.

Bei den baulichen Maßnahmen wird darauf hingewiesen, daß besonders die extremen Berglagen im Salzachtal einen starken Nachholbedarf haben, wogegen im Saalachtal im Raum Leogang-Saalfelden in den letzten Jahren sehr viele Stallumbauten und Neubauten wie auch Wohnungsverbesserungen erfolgten.

Bei der Beurteilung des Fremdenverkehrs aus bäuerlicher Sicht wird speziell auf den Urlaub am Bauernhof aufmerksam gemacht. Hinsichtlich des Schwerpunktes Fremdenverkehr wird auf den Ausbau der Seilbahnen und Skilifte besonders hingewiesen. Bereits 1970 stammen von den 700 bei Seilbahnen und Liften beschäftigten Personen 600 aus der Landwirtschaft. Oberlandwirtschaftsrat Dipl.-Ing. Stadler, der die Stellungnahme ausgearbeitet hat, schreibt wörtlich: "Dabei ist diese Entwicklung erst am Beginn, die Arbeit am Lift lässt sich bestens mit der landw. Winterarbeit, die sich überwiegend auf die Stallarbeit beschränkt, verbinden. Die Beteiligung an Liften und die Entschädigungen für die Abfahrtspisten bringen ebenfalls nicht unbedeutende Einnahmen.

Im Saalachtal mit den überwiegend Mittel- und Kleinbetrieben wird die Entwicklung des Fremdenverkehrs eine besondere Einkommensverbesserung bringen. Die günstige Lage zu Deutschland, die industrie-freie Landschaft, die schmucken Häuser mit gepflegten Gärten sind ein ideales Erholungsgebiet und lässt eine Erweiterung der Zimmervermietung auf alle erschlossenen landw. Betriebe zu, eine Möglichkeit, die genützt werden muss."

Für den Bereich von Liftanlagen heißt es in der Stellungnahme u.a.: "Ebenso werden im Bereich von Liftanlagen Umwidmungen von landw. Grundstücken zum Zwecke einer sinnvoll gezielten Bauentwicklung erfolgen, wobei durch die Anlagen und Einrichtungen lokale Neben-erwerbsmöglichkeiten für viele geschaffen werden. Dieser Entwicklung kann sich auch die Landwirtschaft nicht verschließen."

Am Schluß der Stellungnahme wird folgendes Ziel formuliert:

"Endziel der Entwicklung bleibt die Erhaltung des Familienbetriebes mit 4-6 Personen als Vollerwerbsbetrieb und einer Futtergrundlage von über 25 GVE sowie auch Erhaltung des Kleinbetriebes mit einem entsprechenden Zu- oder Nebenerwerb. Es sind daher in die Förderungs- und Beratungsmaßnahmen auch die Kleinbetriebe mit ihrer Landwirtschaft mit einzubeziehen, denn auch sie tragen zur Erhaltung der Struktur und Erhaltung des Siedlungsraumes wesentlich bei. Die land- und forstwirtschaftliche Struktur des Pinzgaues mit dem Landschaftsbild grüner Wiesen und Almen und Wälder, einem Bauerntum mit einer hochentwickelten Viehwirtschaft muss erhalten bleiben. Voraussetzung hiezu ist eine lebensfähige, aufgeschlossene

Bauernschaft, die mit dem Gewerbe die Grundlage schafft für eine beständige Weiterentwicklung dieses Gebietes als unentbehrlichen Erholungsraum für unsere Städte."

I. Zu unserer Trinkwasserversorgung:

Zur Erlangung des Doktorgrades an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien hat Herr Gerhard Völkl eine Dissertation (Doktorarbeit) geschrieben mit dem Thema "Karsthydrographische Untersuchungen in den Leoganger Steinbergen".

Zur Bearbeitung des Themas hielt sich Herr Völkl mehrere Sommer in den Leoganger Steinbergen auf, besuchte die Quellen und Bäche, durchforschte die Höhlen, fotografierte die Gesteinsschichtung und machte eine Reihe von Versuchen, wobei - neben anderen - von den Gemeinden Saalfelden und Leogang entsprechende Unterstützung gegeben wurde. (Bürgermeisterkollege Reinthaler war persönlich sehr emsig tätig.)

Das Ergebnis dieser interessanten Arbeit liegt nun in einem 150 Seiten starken Buch vor, das ich, nicht zuletzt im Interesse der Trinkwasserversorgung der Gemeinde, vom Verfasser erworben habe.

Für das Quellprogramm hat sich Herr Völkl mit insgesamt 49 Quellen, 8 Höhlenbächen, 7 Grundwasserbrunnen bzw. Sonden und 25 Oberflächengerinnen befaßt. Die verschiedenen Quellen hat er in Quellbezirke zusammengefaßt, wobei er zum Quellbezirk Ullachgraben folgendes aussagt: "Der Ullachgraben ist einer der wenigen tiefen Einschnitte in das Gebirge. Den Abschluß des Ullachgrabens bilden der Örgenkessel mit der wildromantischen Kulisse der 1200 m hoch aufragenden Birnhornsüdwände. Im Ullachgraben finden wir die Werfener Schichten wunderbar aufgeschlossen, und die Birnhornsüdwand zeigt uns 1000 m mächtigen Dolomit, und in den höchsten Partien 500 norischen Dachsteinkalk.

Das Birnbachloch, Quelle Nr. 46, ist die schönste Karstquelle des Gesamtgebirges. Wir haben hier eine richtige Quellschicht mit einigen Nebenaustritten vor uns. Im Winter, wenn nurmehr einer der Nebenaustritte in Funktion ist, kann man 2 m tief in die Quellschicht absteigen. In einer geräumigen Kammer verschließt allerdings ein Siphon, der auf den Nebenaustritt ausgespiegelt ist, die Schicht. In 1200 m Seehöhe gelegen befindet sich die Quelle

ca. 100 m über den Werfener Schiefern. Die Schüttung schwankt zwischen 5 Liter im Winter und 300 Liter bei Schneeschmelze oder Starkregen. Die Quelle weist außerdem die niedrigsten Temperaturen und die geringsten Härtegrade aller unter Dauerbeobachtung stehenden Quellen auf.

250 m tiefer, in 1000 m Seehöhe, liegt die Quelle 45, die zur Wasserversorgung Leogangs gefaßt ist. Die Schüttung schwankt zwischen 5 und 40 l/sec., sie zeigt etwas höhere Härte- und Temperaturwerte als das Birnbachloch, vor allem die Nichtkarbonathärte steigt im Winter höher an. Der Quellaustritt liegt im groben kalkalpinen Moränenmaterial, mindestens 100 m unterhalb der Obergrenze der Werfener Schichten."

Und zum Quellenbezirk Reiteralp heißt es: "In 1140 m Seehöhe liegen die Quellgruppen in der Reihenfolge von Ost nach West an der rechten Seite des Reitergrabens knapp über der Obergrenze der Werfener Schichten.

Die Quellen sind zur Wasserversorgung Leogangs gefaßt. Sie zeigen relativ ausgeglichene Jahresgänge an Härtegraden, doch zeigen die Quellen 61 und 62 trotz enger Nachbarschaft nahezu konstant um 2,50 Grad Deutscher Härte geringere Werte als die Quellen 63, 64 und 65."

Die Grieblbachquelle, welche dem Quellbezirk Hochfilzen-Berggrießen zugeordnet ist, hat mit 11,95 Deutschen Härtegraden eine relativ große Härte. Die Schüttung wird im Jahresmittel mit 5 l/sec. angegeben.

Die mengenmäßig interessantesten Quellen im Gebiet der Leoganger Steinberge sind nach der Arbeit Vökl's im Quellbezirk Friedlbrunn, das ist entlang der Saalach im Gemeindegebiet Saalfelden-Weißbach.

Im Sommer 1971 wurden Markierungsversuche gemacht, um die Quellströme festzustellen. Durch Fluoreszenzfarbstoffe kann festgestellt werden, aus welchem Gebiet die Quellen gespeist werden. Die Einspeisungsstellen im Ebersbergkar, und zwar sowohl im oberen als auch im mittleren Bereich, ließen die Wasserfärbungen bei den Saalachquellen erkennen.

Am 10. Juli 1971 wurde im Dürrkar, und zwar beim Goldlackl, 5 kg pulverisiertes Sulforhodamin B extra in Lösung gebracht und in das versinkende Gerinne des Goldlackls eingespeist.

Am 15. Juli war diese Verfärbung in der Quelle des Birnbachloches erkennbar, einen Tag später auch bei der Gemeinde-Kösslquelle. Die Entfernung der Einspeisungsstelle zur Birnbachquelle beträgt 2,2 km horizontal, der Höhenunterschied 750 m, was eine mittlere Durchgangsgeschwindigkeit von 11,7 m pro Stunde ergibt. Einen solchen Versuchsverlauf hatte der Verfasser nicht erwartet. Er schreibt hierzu u.a.: "Der Austritt des Sulforhodamin B in den Quellen 45 (Birnbachloch) und 46 (Kösslquelle) kam völlig unerwartet. Die Wasserwege folgen hier weder der Morphologie noch dem geologischen Aufbau; sie scheinen auch an Kräfte gebunden zu sein, die annähernd parallel zur Achse der Autiklinale verlaufen. Die Abflußrichtung steht fast senkrecht zum allgemeinen Schichtfallen."

Die sehr stark schwankenden Schüttungsmengen der bisher nicht gefaßten Quellen im Gemeindebereich der Leoganger Steinberge zeigen, daß bei Vervielfachung des Trinkwasserbedarfes die Versorgung von dort keineswegs garantiert ist, so daß auch die Quellen im Bereich der Schieferberge zur Trinkwasserversorgung herangezogen werden müssen.

Wer Interesse an dieser wissenschaftlichen Arbeit hat, kann das Buch im Gemeindeamt während der Dienststunden einsehen.

II. Aus der Gemeinde:

1) Gemeindevorarbeiter Oberlader im Ruhestand: Nach fast 30-jähriger Tätigkeit bei der Gemeinde Leogang ist der Gemeindevorarbeiter Heinrich Oberlader mit 31. August ds. Js. mit dem Dank des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung aus den Diensten der Gemeinde geschieden.

Zu seinem Nachfolger als neuer Gemeindevorarbeiter hat die Gemeindevertretung einstimmig Georg Streitberger bestimmt. Als neuer Gemeindearbeiter wird Albert Pletzenauer in den Dienst der Gemeinde treten.

2) Flächenwidmungsplan: Der von der Gemeindevertretung bereits beschlossene Flächenwidmungsplan liegt bei der Landesregierung, deren Zustimmung noch aussteht. Inzwischen wurden vom Amt der Landesregierung verschiedene Änderungswünsche an die Gemeindevertretung herangetragen.

Die Gemeindevertretung hat daher in der Sitzung am 2. August ds. Jrs. beschlossen, die vorgeschlagenen Änderungen vom Ausschuß für die Erstellung des Flächenwidmungsplanes behandeln zu lassen mit dem Auftrag, der Gemeindevertretung sodann entsprechende Vorschläge zukommen zu lassen.

Im allgemeinen will man aber vom beschlossenen Flächenwidmungsplan nicht mehr allzusehr abgehen.

3) Bachverbauungsmaßnahmen: Die Wildbach- und Lawinenverbauung beabsichtigt, um 1,700.000,-- S den Eckersbach-Oberlauf zu verbauen.

Damit wird ein weiterer Beitrag zur Sicherheit vor Hochwasserschäden geleistet.

Die Gebietsbauleitung Mittel- und Unterpinzgau der Wildbach- und Lawinenverbauung hat ja auch in den letzten Jahren wieder sehr viel in Leogang verbaut, und die Gemeindevertretung hat sich deshalb auch einstimmig entschlossen, trotz bereits gegebener Budgetüberschreitung den für diesen Zweck erforderlichen Gemeindebeitrag von 102.000,-- S zu bewilligen.

4) Eigentumswohnungen: Im Bauvorhaben Leogang II (Eigentumswohnungsbau im Wachterfeld) sind noch 3 Wohnungen zur Vergabe frei. Die Wohnung Nr. 4 hat ein Ausmaß von 59,77 m², die Wohnung Nr. 12 ein solches von 44,99 m² und die Wohnung Nr. 15 ein solches von 38,11 m².

Mit dem Bau des Eigentumswohnhauses ist bereits begonnen worden. Bis zum Winter soll der Rohbau fertiggestellt sein, mit der Bezugsfertigstellung ist bis Herbst 1975 zu rechnen. Der Kredit für den Bau wurde von der Landesregierung bereits genehmigt.

Bewerber für die noch freien drei Wohnungen mögen sich bitte umgehend bei der Gemeinde melden, weil die Wohnungen sonst anderweitig vergeben werden.

5) Hochkönig Bundesstraße 164 - Umfahrung Saalfelden: Am 18.1.74 hat im Rathaus der Marktgemeinde Saalfelden eine Besprechung stattgefunden, deren Gegenstand die Planung des Bundesstraßennetzes im Raum Saalfelden war.

Herr Hofrat Dipl.-Ing. Ferdinand Asch vom Amt der Salzburger Landesregierung hat hinsichtlich des Teiles, der für Leogang von Interesse ist, folgendes ausgeführt:

"Der Anschluß erfolgt in einem kreuzungsfreien, voll ausgebildeten Knoten "Saalfelden-Mitte" im Bereich der derzeitigen Urslaubrücke der B 164. Nördlich und südlich von Saalfelden werden Richtungsanschlüsse im Bereich der Diabaskurve und in Stoissen für die derzeitige Bundesstraße 311 (chem. Mittelpinzgauer Bundesstraße) vorgesehen."

Auf die Frage von Vizebürgermeister Melcher, ob im Bereich von Leogang die Bundesstraße auf der derzeitigen Trasse bleiben wird, antwortete Hofrat Dipl.-Ing. Asch, "daß vorläufig keine Änderung vorgesehen ist. Die Möglichkeit einer späteren Neutrassierung im Bereich des Hauptortes von Leogang sollte jedoch im Flächenwidmungsplan berücksichtigt werden, da eine neue Trasse weniger Zufahrten aufweisen könnte und daher sicherer und leistungsfähiger wäre."

6) Tollwutkrankheit im Bezirk Kitzbühel: Aus dem bayerischen Nachbarland hat nun die Tollwut auf die Nähe unseres Gebietes übergriffen.

Von der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel ist folgendes Schreiben an die Bezirkshauptmannschaft Zell am See gelangt, das allen Gemeinden zugestellt wurde:

"Im Bezirk Kitzbühel wurden bisher 3 wutkranke Tiere erlegt:

Am 21.3.1974 ein Dachs im Gemeindegebiet Kössen,
am 30.4.1974 ein Dachs im Gemeindegebiet Kössen,
am 1.7.1974 ein Fuchs im Gemeindegebiet Waidring.

Die Wutkrankheit scheint aus den Bezirken Rosenheim und Traunstein in unseren nördlichen Gemeinden einzudringen. Derzeit sind die Gemeinden Kössen, Schwendt, Waidring und Kirchdorf in das Tollwutbeobachtungs- bzw. Prämienabschußgebiet einbezogen."

7) Probelokal für den Trachtenverein: Seit Jahren ist der Trachtenverein "D'Spielberger" auf der Suche nach einem Probelokal. Trotz gemeinsamer Bemühungen war es bisher nicht möglich, einen geeigneten Raum ausfindig zu machen bzw. mit dem Besitzer eines geeigneten Raumes zu einem Übereinkommen zu gelangen.

Ich habe deshalb über Ersuchen des Trachtenvereins bei der letzten Sitzung der Gemeindevertretung die Gemeindevertreter gebeten, mir

bei der Suche nach einem geeigneten Probelokal behilflich zu sein und möchte diese Bitte auf alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ausdehnen.

Die Leitung des Vereins befürchtet, daß bei Fehlen eines Probelokals die Leistungen der Mitglieder zwangsläufig nachlassen müssen und daß Gefahr besteht, daß sich der Verein auflöst.

Geeignete Vorschläge bitte ich, im Gemeindeamt abzugeben.

8) Mopedbeschwerden: Noch nie waren die Beschwerden über die Mopedfahrer so zahlreich wie heuer. Klage wird darüber geführt, daß mit Mopeds Rundfahrten im Orts- und in Siedlungsbereichen gemacht werden, offenbar nur zu dem Zweck, Lärm zu produzieren. Ich habe Verständnis, daß junge Leute ihre motorischen Leidenschaften befriedigen wollen, bitte aber um Rücksichtnahme auf jene Mitbürgerinnen und Mitbürger, denen die starke Motorenphonzahl körperliche Beschwerden verursacht, wozu in nicht wenigen Fällen nervöse Beschwerden kommen.

Auch bitte ich, die Verkehrsvorschriften zu beachten und auf die anderen Verkehrsteilnehmer, insbesondere die Fußgänger, Rücksicht zu nehmen.

Weitere Klagen betreffen die Nichteinhaltung des Mopedfahrverbotes in bestimmten Bereichen der Gemeinde nach 21.00 Uhr.

Wenn es im Interesse unserer Gäste liegt, dann ist es auch unser Interesse, die Nachtstunden möglichst lärmfrei zu halten, um die Erholung durch ungestörten Schlaf zu ermöglichen.

Daß nach wie vor auf Spazierwegen, die den Fußgängern vorbehalten sind, mit dem Moped gefahren wird, ist eine Unsitte, die offenbar nicht auszurotten ist.

Ich möchte wünschen, daß Vernunft und nicht Polizeistrafe eine Verbesserung dieser angeprangerten Zustände herbeiführen.

9) Spazierwege: Es wurde Beschwerde geführt, daß entlang von Spazierwegen Stacheldrahtzäune angelegt werden, die die Gefahr einer Verletzung heraufbeschwören, wenn der Fußgänger fallen oder zur Seite gedrängt werden sollte.

Ich wurde gebeten, die Grundbesitzer zu ersuchen, nur einfache Drähte zu spannen.

10) Urlaubsberater: Fachlehrer Höck hat sich der sehr mühsamen Arbeit unterzogen, die bisherigen "Leoganger Informationen" zu ergänzen und sie in Form eines Urlaubsberaters druckfertig zusammenzustellen.

Das Büchlein liegt nun in einer Auflage von 14.000 Stück vor und soll den Gästen ein Behelf bei der Gestaltung ihres Urlaubs in Leogang sein.

Ich ersuche alle Leoganger Mitbürgerinnen und Mitbürger, die mit Gästen zu tun haben, sie auf diesen Urlaubsberater, der ihnen bestimmt sehr helfen wird, sowohl Leogang gründlich kennenzulernen als auch die Urlaubszeit aktiv zu nützen, hinzuweisen.

11) Konzertabend: Am 7. August hat das Katholische Bildungswerk in Zusammenarbeit mit der österr. Hochschülerschaft an der Hochschule Mozarteum in Salzburg einen Konzertabend gestaltet, bei dem bekannte Operettenmelodien vorgetragen wurden. Die Darbietungen fanden allgemein großen Beifall, so daß sich das Bildungswerk entschlossen hat, diesen Operettenabend, allerdings mit einem neuen Programm und mit neuen Sängerinnen und Sängern, am Mittwoch, dem 21. August, um 20.00 Uhr, im Pfarrsaal zu wiederholen. Alle Leogangerinnen und Leoganger sind zu diesem Operettenabend herzlich eingeladen; die Einladung gilt aber ebenso für die Leoganger Gäste, die sich höchst erfreut über die überraschende kulturelle Urlaubsabwechslung zeigten.

12) Sporterfolge: Dem Leoganger Fußball-Club gelang es, im Aufstiegsspiel die Mannschaft aus Mariapfarr zu besiegen. Ab der neuen Saison wird Leogang in der ersten Klasse Süd spielen und damit in recht prominenter Gesellschaft sein. Der Aufstiegssieg wurde fair und sportlich erspielt, ohne daß es, wie von der gegnerischen Mannschaft geschehen, einer gesundheitsgefährdenden Spielweise bedurfte. Ich gratuliere der Mannschaft zu diesem von allen Leogangern erwünschten Erfolg. Ganz besonders freut es mich zu wissen, daß die Kameradschaft besser ist als je zuvor. Ziel im ersten Jahr in der höheren Klasse muß es sein, den Klassenerhalt zu sichern. Beim Preisrangeln in Mittersill am 14. Juli ds. Js. konnte der junge Fliesenlegermeister Rudi Eberl in der Klasse 4 den zweiten Preis erringen.

III. Aus dem alten Leogang

Aus den Protokollen der Gemeindeausschußsitzungen

1925:

Am 21. Februar wird dem Ansuchen des Heimkehrervereins zugestimmt, eine neue Fahne zu kaufen und die Kosten hiefür durch Veranstaltungen hereinzubringen.

Am 22. März bejaht der Gemeindeausschuß die Anfrage des Feuerwehrhauptmannes Stöckl, die Feuerwreuzugstätte in Leogang im Jahre 1925 zu bauen.

Nach den Gemeindevertretungswahlen am 29. März wird in der Sitzung

am 27. April die neue Gemeindevertretung konstituiert.

Dem Millingbauer Johann Gassner folgt als Bürgermeister der Wachtwirt Paul Leitner; Gemeinderäte sind Griebner Wolfgang und Oberlader Josef; Gemeincausschußmitglieder Poiger Georg und Holzzer Otto, Scheiber Rudolf, Rauter Johann, Klingler Matthias, Günther Johann, Griebner Sigmund, Gruber Leonhard, Madreiter

Georg, Stöckl Georg, Harrer Blasius und Neumayer Martin. Gleich der erste Tagesordnungspunkt in der neu konstituierten Gemeindevertretung befaßt sich mit einem finanziellen Problem, nämlich der Begleichung des Rückstandes der Gemeinde bei der Bauleitung der Wildbachverbauung, für welchen Zweck ein Darlehen von 3.400,-- S aufgenommen wird.

In der Sitzung am 17. Mai wird die Gemeindestraße für den Autoverkehr freigegeben und für eine Fahrt nach Leogang und zurück eine Autotaxe von 6,-- S erhoben. Dieser Beschluß wird allerdings

am 16. August aufgehoben.

In der Sitzung am 21. Juni wird berichtet, daß Martin Hartl für die Holzlieferungen für die Feuerwreuzugstätte in Hütten einen 50%igen Nachlaß gewährt hat.

Das Ansuchen des Sebastian Zehentner um Genehmigung der Wiedereröffnung des Gast- und Schankgewerbes in seinem Hause Tödlingwirt Grießen wird am 19. Juli einstimmig genchmigt.

Am 20. September wird beschlossen, für die Zufuhr von Straßen-

Schotter ein halbrassiges Pferd von der Gemeinde anzukaufen.

Der am 18. Oktober beschlossene Voranschlag weist Ausgaben von

50.490,-- S und Einnahmen von 13.780,-- S aus.

Die Abdeckung der Differenz erfolgt durch die Einhebung einer Grundsteuer von 31.644,-- S und die Einhebung einer Gebäudesteuer von 5.126,-- S.

Bei der gleichen Sitzung wird für die Musikkapelle Leogang ein Beitrag von 200,-- S für bisher 25 genehmigt.

Bei der Sitzung am 20. Dezember erfolgt die Wahl der Ortsschulräte, und zwar für Leogang: Stöckl Georg, Kirchenwirt, und Niedermoser Stefan, Vorderrainbauer; Fersterer Johann, Bahnwächter; Schlemmer Martin und Madrciter Johann Georg. In den Ortsschulrat Hütten werden gewählt: Holzer Otto, Riedlsperger Josef und Madrciter Johann, und als Ersatzmänner Eder Rupert und Griebner Wolfgang.

1926:

Nach vielen Ablehnungen beschließt der Gemeindeausschuß am 21. Februar, dem Fremdenverkehrsverein beizutreten, und zwar als Mitglied des Landesvereins.

Über Antrag des Gemeindeausschußmitgliedes Poiger wird der einstimmige Beschluß gefaßt, den Hausiererhandel für alle Waren im Gebiet der Gemeinde Leogang zu verbieten.

Am 16. Mai lehnt der Gemeindeausschuß einen Antrag der Schulleitung Leogang ab, ein Ziehseil und einen Fußball von insgesamt 70,-- S anzuschaffen.

Dem Verschönerungsverein werden als Beitrag 200,-- S bewilligt.

Der am 20. Juni beschlossene Jahresvoranschlag für 1926 sieht Ausgaben von 41.200,-- S und Einnahmen von 25.380,-- S vor; die Deckung der Differenz erfolgt durch Grund- und Gebäudesteuer.

Am 15. August bewilligt der Gemeindeausschuß, die Kosten der Reparatur des Kirchendaches in Höhe von 400,-- S zu übernehmen.

Als Sachverständige für die Vornahme von Liegenschaftsschätzungen (beeidete Schätzmänner) werden Leitner Paul, Hippolyth Hutter, Brandstätter Leonhard (Martlbauer) und Mühlauer Leonhard (Brandstattbauer) gewählt.

IV. Matura:

Auch der zweite Sohn unseres Kapellmeisters hat maturiert. Josef Riedlsperger bestand im Mai die Matura an der Höheren Technischen Lehranstalt in Salzburg im Fach Hoch- und Tiefbau.

Dem frischgebackenen Maturanten herzlichen Glückwunsch.

V. Landjugend von Leogang siegt:

Der herzliche Glückwunsch gilt aber auch den Siegern bei den Berufswettbewerben am Winklhof der Salzburger Landjugend.

Im Landesberufs-Wettbewerb, bei dem die Burschen einen Kurzvortrag zu einem aktuellen Thema halten mußten, über einen Film einen Zeitungsbericht zu verfassen hatten, Quizfragen auf allgemeinbildenden und fachlichen Gebieten zu beantworten hatten und praktische Aufgaben lösen mußten, wurde Georg Obwaller (Ellmau) mit 65, 73 Punkten Sieger und Landesmeister vor Georg Langegger (Wimbach) mit 64, 38 Punkten.

In der Sparte Tischdecken wurde Edeltraud Niedermoser (Vorderrain) mit 45 Punkten Landessiegerin. Die von ihr angefertigte Kreuzstichdecke ist als besonders gut gelungen in der Zeitschrift "Salzburger Bauer" abgebildet.

Schließlich konnte sich noch eine Leogangerin mit dem Landesmeistertitel schmücken, nämlich Resi Müllauer (Pöchtl) in der Gruppe Polsteranfertigung.

Und nun kann ich vom größten Wettkampferfolg berichten, den ein Mitglied der Leoganger Landjugend errungen hat: Hildegard Müllauer wurde als Mitglied der vierköpfigen österreichischen Delegation bei den Europameisterschaften im Berufswettbewerb der Landjugend, welcher in der landwirtschaftlichen Schule in Maidenhead bei London abgehalten wurde, Europameisterin.

In der Salzburger Volkszeitung lese ich:

"Die Topfenknödel begeisterten hellauf

Bei den internationalen Landjugendwettbewerben, die vom 27. Juli bis 4. August in Berkshire College of Agricultural in Maidenhead (England) stattfanden, stellte sich das Team der österreichischen Landjugend als das erfolgreichste unter 16 europäischen und zwei Mannschaften aus Übersee heraus. In den insgesamt zehn Wettbewerben platzierten sich die Österreicher zweimal an erster Stelle (Schätzen von Maßen und Gewichten, Sicherheit auf dem Bauernhof), einmal an 3. Stelle (Elektroschweißen) und zweimal an 4. Stelle (Blumenstecken, Kochen). Auch in den übrigen Disziplinen gelangen den Österreichern jeweils Platzierungen im vorderen Drittel.

Die Trophäe für die beste Burschenmannschaft, der Europapokal, fiel demzufolge an Österreich. Der Preis für die beste Mädchenmannschaft, eine Silberschale, hätte (eigentlich) auch auf Grund der Platzierungen den Österreicherinnen zugeteilt werden sollen, wurde aber an die Mannschaft der Republik Irland übergeben. Im Kochwettbewerb riefen die österreichischen Topfenknödel helle Begeisterung hervor, deren Rezept in mehreren englischen Zeitungen veröffentlicht wurde."

Wie es im einzelnen zugegangen ist, was verlangt wurde und das ganze "Drum und Dran" weiß ich noch nicht; ich werde daher Hildegard Müllauer bitten, im nächsten Bürgermeisterbrief von ihrem Erfolg selbst zu berichten.

Über diese Erfolge freut sich mit den Siegern der Leoganger Landjugend die Leoganger Bevölkerung und mit ihr selbstverständlich auch

Ihr Bürgermeister